

Göppingen. Wechsel und Gelder nach Amerika.

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, wozu wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Ebersbach,
Oberamts Göppingen.

Bereau.

Am Montag den 20. Mai Nachmittags 1 Uhr bringe ich 200 Stück ganz dürre Fasdauben 2 bis 3" stark zur öffentlichen Versteigerung, wozu ich Liebhaber freundlich einlade
alt Georg Brinzingier.

Grunbach.

Ich habe ein neues 8 Eimer haltendes Fass und einen eichenen Mezgerblock 33" hoch und 28" breit zu verkaufen. Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.

Küfer Imle.

Winterbach.

Einen wohlzogenen Jungen nimmt in die Lehre
M. Pfäffle, Schneider.

Schmiedh.
Ein Klavier, 6 oktavig, gut erhalten, verkauft um 66 fl.
Lehrer Schittenhelm.

Ein guter Pferdsknecht findet sogleich mit gutem Lohn Placirung bei Frank auf Engelberg.

Ein pünktlicher Zinszähler sucht auf mehr als zweisache Sicherheit zu 5 Prozent 600 fl. aufzunehmen. Darleher wollen sich gefälligst an die Redaktion wenden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, findet sogleich eine Stelle, wo? sagt die Redaktion.

Königl. Forstamt Schorndorf.

Holzbeiführ-Akkord.

Mittwoch den 8. Mai 1. J. Vormittags 11 Uhr wird die Beiführ von 3 Klafter buchen Holz aus dem zwischen

auch wenn es Luxemburg räume, von Frankreich ein Opfer fordern, das gerade so groß wie diese Räumung wäre. Die Schließung der Festung Metz, meint das genannte Blatt, müsste die Schließung Luxemburgs aufwiegen, sonst könnte Deutschland nicht nachgeben.

Paris, 1. Mai. Man versichert, der "Moniteur" werde morgen ankündigen, daß die Konferenz am 12. Mai eröffnet werde.

— 1. Mai. "Etendard" heißt mit: die durch Holland eingeladenen Mäkte haben gestern die Konferenz angenommen, welche in London am 7. Mai ohne irgend eine vorbereitete Grundlage eröffnet wird.

Wien, 1. Mai. Die "Wiener Abendpost" heißt mit: Auf Anregung der Regierung Luxemburgs werde die Konferenz am 7. Mai in London zusammengetreten. Preußen, Russland und Österreich werden durch ihre betreffenden Botschafter vertreten. (S. V.)

Paris, 26. April. Man erzählt sich hier, der König von Holland sei plötzlich für Preußen gewonnen und wolle in Luxemburg Alles beim Alten lassen; von anderer Seite dagegen wird versichert, daß nicht nur der Verkauf Luxemburgs, sondern auch ein Bündnis zwischen Holland und Frankreich abgeschlossen sei. In Ungarn werden von Frankreich 10,000 Pferde angekauft.

Petersburg, 19. April. Man schreibt der D. A. Z. von hier: "Dab die Sympathieen des Kaisers und der gesammten kaiserlichen Familie Deutschland gehören, darüber kann wohl kein Zweifel austreten. Was die öffentliche Meinung anbetrifft, geht dieselbe unbedingt dahin, im Falle eines kriegerischen Konfliktes zwischen Frankreich und Deutschland möge Russland sich sofort auf die Seite dieses letzteren stellen und durch seine Machtentfaltung dem Kriege ein rasches Ende machen, Frankreich demütigen und diese Demütigung einen dauernden Frieden in Europa herstellen. Diese Ansicht wird namenslich auch von zwei größeren unabhängigen Journalen, dem West, dem Organ des Großgrundbesitzes, und der St. Petersburger Börzen-Zeitung, eine Zeitung, welche durch ihre ernste Tendenz und ihre große Abonnentenzahl zu den einflussreichsten Zeitungen Russlands zählt, offen vertreten. Gerade die sonst so friedliche Börsenzeitung, welche bei Besprechung der Russland doch so nahe berührenden orientalischen Frage für eine unbedingt friedliche Ausgleichung plädierte, ist seit dem Auftreten der luxemburgischen Frage wie umgewandelt und wünscht eine aktive Beteiligung Russlands zu Gunsten Deutschlands beim Ausbruch eines Konfliktes lieber heute als morgen."

— 27. April. Die russische Artillerie wird erfüllt mit Hinterladern verschossen. Konstantinopel, 27. April. Ömer Pascha hat die kandiotischen Griechen entwaffnet, und die Operationen gegen die neuerrichteten aufgestandenen Sphaktothen begonnen.

Wien, 28. April. Die "N. fr. Pr." das Organ der Deutsch-Nationalen in Österreich, sieht die Friedenshoffnungen der letzten Tage als rein illusorisch an. Sie begreift nicht, wie Österreich, das immer von seiner strengen Neutralität spreche, von vornherein Frankreichs Absichten durch seine Vermittlungsvorschläge unterstützen könne. (Schw. Volkszg.)

Niedrig, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 36.

Dienstag den 7. Mai

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absenderberechtigte durch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinzulängliche Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Rechtfeststellung unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirende Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Alten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse abgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinzulänglich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massengegenstände, und der Bestätigung des Güterverkäufers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Eigenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern taucht die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Falle, wenn der Eigenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	27. April 1867.	Palerek.	Matthäus Knapp, Bürger und Köhler in Unterhütt.	Montag den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr.	Nächste Gerichts-Sitzung.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Samstag den 11. 1. Mrs. in den Waldtheilen Walkersbacherwand und Steigerwand: 4 Eichen mit 159 C., 75 Gerüst- und 325 Hopfenstangen, $\frac{1}{2}$ Klafter leichene Nutzholscheiter, $\frac{1}{2}$ Klafter Abbruchholz; 2575 Reisichwellen. Zusammenkunst Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Schlag.

Schorndorf den 4. Mai 1867.

Königl. Forstamt. Plieninger.

Schorndorf den 2. Mai 1867.

Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Höhengehren.

Holz-Verkauf.

Montag den 13. 1. Mrs. und die folgenden 5 Tage im Staatswald Gläserhalde bei Winterbach:

8 Buchen, 2 Birken, 42 $\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Scheiter- und Kloßholz, 160 $\frac{1}{4}$

und Kreuzer; 3) der untere Theil eines Schäfteles mit zwei 3 $\frac{1}{2}$ fl.-Stücken, das eine vom Jahr 1856, das andere mit dem Bildnis des Königs, der Königin und des Königs Wilhelm;

4) ein rothes Portemonnaie mit 3 Fächer, mittelst eines Gummischürfles verschließbar, enthaltend: 1 Fünfguldenstück, 2 preußische Thaler, ca. 2 fl. Münze, 1 Silbermünze vom Jahr 1697 mit der Zahl 10, ein goldenes Ringle und ein goldenes Plättle mit M. K. zu einem Haaring gehörig;

5) ein rothes Schäftele mit ca. 16 fl., worunter mit Grünspan überzogene Sechser;

6) aus einem Schäftele ca. 20 fl. und 7) 6 fl. 45 kr. und 2 fl.

Dieses wird mit dem Bemerkung veröffentlicht, daß auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 25 fl. ausgesetzt ist.

Den 2. Mai 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

G.-Akt. St. eeb.

Gerichts-Notarist Schorndorf.

Glaubiger - Auftruf.
Im verflossnen Monat April sind die
hier nach bemerkten Theilungs-Geschäfte im dies-
seligen Bezirk angefallen.

Wer hiebei als Glaubiger oder aber aus
eingegangenen Bürgschaften Ansprüche zu
machen hat, solle diese binnen der nächsten
10 Tage schriftlich hier anmelden; während
falls bei den Theilungs-Verhandlungen keine
weitere Rücksicht darauf genommen werden
würde.

Den 6. Mai 1867.

R. Gerichts Notarist.
Clemens.

Die Gestorbenen sind:

von Schorndorf:
Johann Christian Nuding, vormaliger Bahn-
wärter, gest. im Bruderhause in Neutingen,
Realthaltung,
Daniel Hees, Meiggers Frau, Realthlg.,
die Frau des Gottl. Friedr. Kurz, Ewenhlg.,
Jakob Friedr. Hücker, Bäcker und Wittwer,
Realthaltung,
die Frau des Gottl. Immanuel Beil, Kauf-
manns bei der Kirche, Emilie Sophie, geb.
Roser;

von Haubersbronn:
die Frau des Georg Stocker, gewes. Soldaten,
Eventualtheitung;

von Metelsbach:
Friedrich Lochenmajers Witwe, Friederike, geb.
Käser, Armutsbund;

von Oberurbach:
Christian Benseler, Weingärtner und dessen
Ehefrau, Rosine Katharine, geb. Gläser,
Bermögens-Absonderung,

Johannes Kube, Jörgen Sohn, Weber, Be-
teran und Wittwer, Realthaltung,

Marie Catharine Grözinger, Töchterchen des
verstorbenen Hofbauern J. Grözinger vom
Wellingshof, Realthaltung;

von Steinberg:
Joh. Ulrich Schwarz, Weber und Wittwer,
Realthlg.,

Anna Maria Kaiser, ledig.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Am Dienstag den 14. dieses und an den
folgenden 2 Tagen wird die 2te Hälfte der
Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen, weshalb sämtliche Debenten
dringend aufgefordert werden, ihre Schul-
digkeit an benannten Tagen zuverlässig
abzutragen.

Den 7. Mai 1867.

Steuerinnahmerei.

Schorndorf.
Diejenigen Personen, welche ihre Plätze auf
der Umwandlung noch nicht umgehakt oder
noch Nasen zu verkleinern haben, werden hie-
mit aufgefordert, ihre Plätze im Laufe dieser
Woche bei Vermeidung der in den Verkaufs-
bedingungen angebrochenen Strafe ordnungs-
mäßig herzurichten. Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Bis Jacobi d. 3d. können bei unverzeich-
neter Stelle 11000 fl. gegen zweifache Ver-
sicherung erhoben werden.

Armenkastenpflege. Krauß.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Carl Ludwig Bauer's
deutsch-lateinisches Lexicon
noch wie neu hat um billigen Preis zu
verkaufen
Carl Dehlinger, res. Taxator.

Schorndorf.
Wichtig für Pfleger, Auswan-
derer u. s. w.

Wechsel nach Amerika in jeder beliebi-
gen Summe, nur in Gold zahlbar,
sowie Auszahlungen von Pflegschafts-
und sonstigen Geldern gegen beizubringen-
de Quittungen, besorgt durch die
Herren Schulz und Rückgaber in
New-York auf's Billigste

Carl Veil.

Mach Amerika.
Reisende und
Auswanderer nach
Amerika befördert
jede Woche mit
Dampf- und Se-
gelschiffen über
Hamburg, Bremen, Havre &
Liverpool für die General-Agentur
von Johs. Rominger in Stuttgart,
der Agent:

Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf.
Ein junger gutgesitteter Mensch der Lust
hätte die Zimmermalerei zu erlernen,
findet eine Lehrstelle in Stuttgart und
könnte der Eintritt möglich geschehen.
Es wird mehr auf ein gutes Betragen
als auf Lehrgeld gesehen. Näheres bei
Catharine Fischer, Witwe.

Schorndorf.
Ein wohlerzogener junger Mensch der Lust
hätte das Schuhmacher-
handwerk zu erlernen,
findet unter annehmbaren Bedingungen eine
Lehrstelle in Stuttgart.

Näheres zu erfragen bei
Catharine Fischer, Witwe.

Schorndorf.
Guten Most die Maas 12 kr. bei
Bäcker Bregler.

Ich habe im Austrag zu verkaufen
1/2 M. 39,4 R. Weinberg mit Vorleben im
Sünden,
2/3 M. 9,9 R. Baumgut in der Nehalden.
Oberamtspfleger Fuchs.

Schorndorf.

Empfehlung.

Den geehrten lieben und
auswärtigen Damen zur
gesälligen Nachricht, daß
ich alle Arten von Kleidern
pünktlich versetze.

Auch ertheile ich von heute
an Unterricht im Messen, Schnitzzeichnen,
Zuschneiden und Kleidermachen.

Rosine Bötter.

Winterbach.
Einen wohlerzogenen Jungen
nimmt in die Lehre
M. Pfäffle, Schneider.

Schatt.
Ein Klavier, 6 oktavig, gut
erhalten, verkauft um 66 fl.
Lehrer Schittenhelm.

Ebersbach,
Oberamt Göppingen.

Beerlauf.
Am Montag den 20. Mai Nachmittags 1 Uhr bringe ich 200 Stück ganz
dürre Faschauben 2 bis 3" stark zur
öffentlichen Versteigerung, wozu ich Lieb-
haber freundlich einlade
alt Georg Brinckinger.

Essentlicher Dant.

Andurch bescheinige, daß ich mich viel-
sach von der trefflichen Wirkung der
Stollwerck'schen Brust-Bonbons überzeugt
habe. Während die Heiserkeit baldigt
besiegt wird, ist die auffallend rasche
Wirkung bei catarrhalischer Husten-
Entzündung, bei Rauheit im Halse, so
wie bei dem Reize des Kehlkopfs nicht
genug anzuerkennen. Da mir und vielen
Collegen diese Bonbons häufig schnelle
Linderung in obigen Fällen verschafften,
sollte es mich freuen, wenn diese Zeilen
dazu beitragen würden, den an Hals-
und Brustbeschwerden Leidenden, in diesem
schägbaren Fabrikate eine baldige Be-
setzung des belästigenden Zustandes zu-
zuführen.

Carl Formes, Königl. Kaiserl.
Hof-Opern- und Kammersänger.

Oben genannte Stollwerck'schen Brust-
Bonbons sind in versiegelten Packeten
mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets
vorrätig

in Schorndorf bei Johannes
Veil; in Winterbach bei J.
F. Blinzig; in Geradstetten
bei C. Palmer; in Ruders-
berg & Welzheim, bei Apo-
theker Bilsinger.

Homöopathie und Natur- heilverfahren.

Stuttgart, Olgastraße 66.

Dr. Tritschler.

Specialitäten: Frauen- und Unter-
leibs-Krankheiten.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Mai. Die am Schluß
der vorigen Woche eingetretene neue Phase
der Luxemburger Frage nimmt einen schnellen
Verlauf. Die Einladung welche von der Luxem-
burger Regierung, d. h. von dem König der
Niederlande an die Unterzeichner der Verträge
von 1839 ergangen, ist bereits hier eingetrof-
fen, und schon am 7. Mai soll in London die
Konferenz eröffnet werden. Preußen hat sich
für das Programm erklärt, welches die Kon-
ferenz zu einer Konferenz ad hoc macht, und
unterstellt nicht die Ansicht, nach welcher es
für wünschenswert gehalten wird, daß die Kon-
ferenz auch andere Gegenstände in Be-
tracht ziege, als die Luxemburger Frage. Dieser
letztere Ansicht wird in der neuesten Nummer
der Correspondance de Berlin das Wort ge-
zustecken, und der Friede ist geschied. Glück-
licherweise scheint auch Frankreich in der That
von jeder Forderung Abstand genommen zu
haben, die nur durch Krieg befriedigt werden
könnte, und zwar auf das Drängen des eige-
nen Volkes hin. (S. B.)

Berlin, 1. Mai. Die Voss. Ztg. meint,
"Wenn Frankreich von uns die Rückung Lux-
emburgs verlangt, so haben auch wir das
Recht, von Frankreich die Schließung einer
französischen Festung zu verlangen." Ganz
richtig, denn Deutschland, das sich gegenwärtig
in einem Übergangsstadium befindet, ist
keine Drohung für Frankreich. Diesem aber,
welches sich ohnedies 1859 um zwei Provin-
zen vergrößert hat, muß mehr als je auf die
Gestaltung derselben nicht beihängt sind, ganz
gut unanerkannt bleiben kann, daß diese Anerken-
nung von unbeteiligter Seite so zu sagen ein
unöhriger Luxus ist. Was übrigens den
Inhalt der Luxemburger Frage betrifft, so
muß man dabei Hauptfakten und Nebenfakten
unterscheiden. Die Luxemburger Frage ist nicht
durch die Kontroverse (Streitigkeiten) über das
Besitzungsrecht in Luxemburg, sondern durch
die Nachricht brenglich geworden, daß Frank-
reich darauf ausgehe, Luxemburg zu erwerben
und festen Fuß auf deutschem Boden zu fassen.

Dieser letztere Umstand hat das deutsche
Nationalgefühl in Flammen gesetzt und das
Verlangen erzeugt, daß Sicherheit dafür gege-
ben werde, daß Luxemburg deutscher Boden
bleibe nach wie vor, damit Luxemburg nicht
eine Etappe für eine neue Expansion (Erweiterung)
Frankreichs nach Deutschland sein werde.
Dem gegenüber hat die Besitzungsfrage eine
untergeordnete Bedeutung. Wenn man das
bisher nicht hervorgehoben hat, so ist das ge-
schehen, weil man keine Veranlassung dazu
hatte. Jetzt aber, wo diese Veranlassung ein-
getreten ist, muß man darauf aufmerksam ma-
chen, um was es sich in der Luxemburger Frage
eigentlich handelt. Das ist nicht die Fortbe-
seßhaftung der Festung durch Preußen, sondern

Deutschlands in Bezug auf Luxemburg. Kann
diese Integrität auf anderem und besserem
Wege gewahrt werden, als dem einer Beset-
zung der Festung durch deutsche Truppen,
so kann man auf den letztern Weg ohne Be-
denken verzichten. Und dies dürfte denn auch
Preußen thun, sobald stat. die Konferenzmäte
gesetz worden. Ein erstes und wichtiges Re-
sultat ist aus diesen Verhandlungen bereits
hervorgegangen, und die Regierung glaubt
einem gerechten Wunsche des gesetzgebenden
Körpers zu entsprechen, indem sie ihm die
Mitteilung macht, daß Österreich

Durch frühere Mitteilungen hatte die Re-
gierung die Ehre, zu Ihrer Kenntnis zu
bringen, daß die Luxemburger Angelegenheit
der Prüfung der Großmächte überlassen worden
ist. Seit jener Zeit sind die Verhandlungen
zwischen den verschiedenen Höfen häufig fort-
gesetzt worden. Ein erstes und wichtiges Re-
sultat ist aus diesen Verhandlungen bereits
hervorgegangen, und die Regierung glaubt
einem gerechten Wunsche des gesetzgebenden
Körpers zu entsprechen, indem sie ihm die
Mitteilung macht, daß Österreich

Frankreich, England, Preußen und Russland
heute mit dem König von Holland, Großher-
zog von Luxemburg, dahin übereingekommen
sind, eine Konferenz zu beschließen, in welcher
alle Schwierigkeiten der Luxemburger Angele-
genheit gelöst und die internationale Situa-
tion dieses Gebiets auf Basis der Neutrali-
sierung regulirt werden sollen. Auf Einladung
des Königs von Holland als Souverän dieses
Gebiets ist beschlossen worden, daß die Kon-
ferenz am 7. Mai in London eröffnet werden
soll. Das Gefühl, welches alle Regierungen
durchdringt, und die zwischen Ihnen vor der
Festlegung der Konferenz ausgetauschten An-
sichten geben uns die Sicherung, daß aus
ihren Beratungen eine den Interessen und
dem Würde der in dieser Frage beteiligten
Mächte entsprechende Lösung hervorgehen werde;

diese Unterhandlung wird somit den europäi-
schen Frieden konstatieren. Treu der für ihre
Haltung sich vorgezeichneten Richtung, wird
die Regierung sich zu gegebener Zeit beeilen,
dem gesetzgebenden Körper das Resultat der
Londoner Konferenz mitzuteilen.

Paris, 27. April. Mehrere Deputirte

sprachen heute davon, daß die Regierung die

Absicht habe, nächste Woche im gesetzgebenden

Körper ein Anhänger von 750 Millionen Frs.

zu verlangen.

— 28. April. Die Forts von Paris wer-
den armiert.

— 29. April. Man ist hier über die preu-
sische Thronrede sehr wenig entzückt und fin-
det sie zu scharf. Die allseitige Annahme der
Konferenz scheint man hier besonders dem
energischen Auftreten Englands und Russlands
zu. Das Preußen zum Vorwurf gar keine
Pflichten eingehen will, finden die höf-
lichen Franzosen sehr unartig. Merkwürdig
ist, daß man hier auf das vermittelungsfähige
Österreich sehr böse zu sprechen ist. Man

wünschte eben hier nicht seine Vermittlung,
sondern seine Allianz gegen Preußen. Das

es diese aus Rücksicht auf seine deutschen
Unterthanen und seine russenfreundlichen

Slaven nicht eingehen konnte, darum beküm-
mert man sich hier nicht. (S. B.)

Paris, 30. April. Die Mitteilung des
"Moniteur" über die Beschlüsse der Regierung
in der Luxemburger Frage hat zwar einen
guten Eindruck auf die Geschäftswelt gemacht;
in den Blättern dagegen ist die Stimmung
noch immer voll Groll und Anschuldigungen
gegen Deutschland. Im "Avenir National"
wird daran erinnert, daß hier "Moniteur"

auch im Jahr 1859 einige Wochen vor dem
Ausbrüche des Krieges alle auf diesen bezüg-
lichen Gerichte als Einstellungen, Wahnsinn
und Lüge bezeichnet habe. Preußen verlange

Garantien, die Frankreich nicht gewähren kann, und letzteres bestehé auf einer Verallgemeinerung der Konferenzhäufigkeit, die nicht im Sinne der vermittelnden Mächte liege. Dagegen laufen vom Lande immer mehr Friedensadressen ein.

Hamburg, 3. Mai. Der offiziöse Verlänger Korrespondent des „Hamb.corr.“ sagt heute, die preußische Regierung werde auf der Konferenz daran festhalten, daß nur die Luxemburger Frage den Gegenstand der Berathungen bilden. Hinsichtlich des Besatzungsrechtes werde der preußische Bevollmächtigte sich dahin äußern, daß ein Bericht auf dasselbe die preußisch-deutschen Interessen nicht beinträchtige, falls wirksame Garantien, namentlich gegen Frankreichs Expansionsgelüste, gegeben würden.

Wien, 2. Mai. Dem Friedensjubel gegenüber erinnert die „N. fr. Pr.“ an die 1853, 1859 und 1866 projektierte Gewesenen Konferenzen, welche sämtlich noch in den letzten Tagen an einem unerwarteten Vorbehalt irgend einer der Mächte scheiterten und nur dazu dienten, die Einleitung zu den furchtbaren Kriegen zu bilden.

London, 1. Mai. Das die Einladung zum Kongreß vom Großherzog von Luxemburg ausgeht, ist das Werk der englischen Regierung, welcher es am 29. gelang, den König von Holland hiesfür zu gewinnen.

— 1. Mai. Die Konferenz wird voraussichtlich aus folgenden Staatsmännern gebildet sein: Lord Stanley, Minister der ausw. Angelegenheiten, für England, Vorsitzender, Wirklicher Geheimerath Fhr. v. Bruno, Botschafter in London, für Russland, Geheimerath Graf Apponyi, Botschafter in London, für Österreich. Staatsminister Graf v. Bernstorff, Botschafter in London, für Preußen. Senator Fürst Henri de la Tour d'Urvierque, Botschafter in London, für Frankreich. Graf von Zuyle van Nyeveldt, Minister des Auswärtigen, und Baron von Tornaco, Präsident der Luxemburgischen Regierung, für Holland.

Barcelona, 1. Mai. In Catalonien herrschte allgemeine Aufregung. Der Generalkapitän war während eines Stierkampfs gegenständ feindseliger Kundgebungen. Die Truppen sind scheinbar ausgerückt in der Richtung auf Tarragona und die Berge von Figueras, wo sich bewaffnete Banden gezeigt haben sollen. Das Losungswort der Aufständischen ist: Es lebe Prim und die Republik! Nieder mit der Königin und Narvaez!

Tragischer Ausgang eines Streites im Staate Tennessee.

Ein Correspondent der New-Yorker „World“ berichtet über den tragischen Ausgang eines Streites zwischen zwei Familien im Staate Tennessee, welcher ganz den Charakter einer corsischen Vendetta gehabt hat. „Sie haben bereits die Kunde erhalten, wie am 5. Jan. in Elizabethtown in Carter County an der Vereinigung des Watoga- und Deslusses, in der Eisenregion, circa 320 Meilen von Nashville, Randall, Rogers und Robert Johnstone zusammengetroffen und sich gegenseitig getötet haben. Sie begegneten sich in einer Schenke, wechselten einige Worte mit einander, begaben sich darauf auf die Straße, zogen ihre Revolver und begannen in der Distanz von ungefähr 10 Schritten aufeinander zu feuern. Nur drei Schüsse wurden von jedem abgefeuert. Der erste von Rogers streifte die Schulter seines Gegners, die Kugel dieses verwundete den Pistolen-Arm des Rogers. Trotzdem fuhr Rogers fort, zu feuern, bis er vom Johnstone auch eine Kugel in die Hüfte und in den Hals erhielt, während Johnstone ebenfalls drei Schüsse empfing, den letzten in den Unterleib, worauf beide an der Seite lagen und innerhalb weniger Minuten verschieden waren. Der Anfang dieser Familie-Tragödie datirt 21 Jahre zurück. Im Oktober 1846 kam Thomas Johnstone mit seinen beiden Söhnen James und Henry von Huzzin County in Nord-Carolina an und ließ sich in der Nähe von Elizabethtown als kleiner Farmer nieder. Sie waren im Uebrigen ruhige und fleißige Leute, die wenig Aufmerksamkeit auf sich lenkten, außer daß man sie ziemlich stetig bei der Arbeit fand. Eine andere Familie in wohhabenden Verhältnissen, Rogers mit Namen, deren Haupt zugleich Friedensrichter war, wohnte dicht nebenan. Eines Tages entstand zwischen beiden ein Streit über den Besitz einiger Feuerzeuge, von welchen Rogers behauptete, daß das Holz dazu von seinem Lande genommen worden, was die Johnstones verneinten. Rogers schiede diese einen „Kluger und Dick“ ins Angesicht, was ihm von den drei Johnstones eine tüchtige Prügel einbrachte. Eine Stunde später kehrte Rogers mit einer Klinke zurück und schoss den ältern Johnstone durch das Herz. Der damalige Zustand des Landes, sowie der Wohlstand der Rogersfamilie waren die Ursache, daß dieser Mord keine gerichtliche Verfolgung nach sich zog. Vier Jahre waren verflossen inzwischen ohne einen weiteren Vorfall. Mittlerweile aber war der älteste Sohn Johnstones, James, ein Mann geworden, und im November 1850 schoss er seinerseits den ältern Rogers an einem Sonntag Morgen durch das Herz, während er vor seiner Thür saß. Friedensrichter Rogers hinterließ einen Sohn William, Vater einer großen Familie, der seinerseits die Radie für die Ermordung seines Vaters nur so lange schlummern ließ, bis dafür eine geeignete Gelegenheit sich bot. Vier Monate später unternahm derselbe einen Ritt nach Elizabethtown und traf in einer dortigen Taverne Henry Johnstone beim Frühstück. Da dieser sich nur vom Tische erheben konnte, hatte William Rogers ihm eine Kugel durchs Gehirn gesetzt. Nicht lange nachher wurde William Rogers von einem Sohn dieses Henry Johnstone eines Morgens im Gehölz erschossen. Wedrum verflossen 10 Jahre, als der jüngere Robert Johnstone und der Sohn des ebenen-nannten William Rogers sich im Gerichtshause von Carter County trafen. Der Enkel des zuerst getöteten Thomas Johnstone griff den jüngeren Rogers mit einem Bowiemesser an und brachte ihm so schwere Wunden bei, daß er am nächsten Morgen verschwand. Nun waren nur noch zwei männliche Glieder von den beiden Familien übrig, nämlich der eben genannte Robert Johnstone, welcher den jüngeren Rogers getötet hatte, und Randall Rogers,

ein Sohn des William. Beide traten während dessen letzten Krieges in die konföderierte Armee ein, dienten mit Auszeichnung und kehrten am Schluß des Krieges nach Elizabethtown zurück. Wie sie sich getroffen und gleichfalls getötet haben, ist bereits angeführt worden. So sind demnach diese amerikanischen Vendetta Thomas Johnstone, Friedensrichter Rogers, James Rogers, William Rogers, Henry Johnstone, Randall Johnstone und Robert Johnstone, nämlich 2 Großväter, 2 Väter und 3 Söhne der letzteren, seit dem Ursprung dieser Familienfehde zum Opfer gefallen. Da die beiden Letzteren unverheirathete Männer waren und keine Brüder mehr haben, so steht zu hoffen, daß mit diesem letzten Mord diese schaurliche Familien-Tragödie zum Abschluß gekommen ist.“

Räthsel.

1. Oben spitzig, unten breit.
2. Er scheint stets in des Tages Mitte.
3. 4.
4. Von sonderbarem Appetite.
5. Durch und durch voll Süßigkeit.

Aufstellung des Räthsels in Nr. 34:
Restauration.

Fruchtpreise.

Winnenden am 2. Mai 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrigst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—
Dinkel	5 46	5 42	5 36
Haber	5 —	4 54	4 46
Waizen 1 Simri	2 50	2 42	2 30
Gerste	2 —	1 34	1 45
Roggen	1 54	1 48	—
Ackerbohnen	2 6	2 —	1 48
Welschorn	2 —	1 54	1 48
Wicken	2 6	2 —	1 45
Linen	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:
besten mittler geringer.
Dinkel 172 Pf. 164 Pf. 148 Pf.
9 fl. 55 fr. 9 fl. 21 fr. 8 fl. 17 fr.
Haber 176 Pf. 160 Pf. 150 Pf.
8 fl. 48 fr. 7 fl. 50 fr. 7 fl. 9 fr.

Schorndorf den 30. April 1867.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
	fl.	fr.
Kernen	33	8 24
Waizen	20	8 42
Gerste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Wenziger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 37.

Samstag den 11. Mai

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bei der am 13. März dieses Jahrs stattgehabten Mustering der Militärschüler sind folgende Junglinge, welche die Reihe der Aushebung getroffen, nicht erschienen und werden als widergespenstig abwesend steckbrieflich verfolgt:

- 1.) Heinrich Bühlert von Schorndorf,
- 2.) Joseph Schloß von Oberberken,
- 3.) Jakob Friedrich Fellmeth von Beutelsbach,
- 4.) Adolph Schnaußer von Haubersbronn.

Zugleich wird gemäß Art. 93 des Kriegsdienst-Gesetzes und §. 177 und 178 der Instruktion die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt und werden die Gemeinderäthe angewiesen, diese Vermögens-Beschlagnahme zu vollziehen und über den Volksgut unter Angabe des denselben bereits angefallenen Vermögens-Betrags binnen 14 Tagen hierher Bericht zu erstatten.

In Folge Nachgebots wird die Reparatur der gewölbten Brücke über den Nassachbach (Amtsblatt Nº 34) am 16. d. Ms., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Baiertrek wiederholt verfordert, was die betreffenden Ortsvorsteher wollen gehörig bekannt machen lassen.

Den 10. Mai 1867.

Oberamts-Pflege.

Fuchs.

Schorndorf. Die Schülervenänder haben umgehend anzugeben, wie viele Veränderungen seit 1. Juli 1866 in das Güterbüro-Protokoll aufgenommen wurden und wie viele geometrische Vermessungen noch im Kreisland sind.

Den 7. Mai 1867.

Königl. Oberamt. Zais.

Schorndorf. Die Schülervenänder haben umgehend anzugeben, wie viele Veränderungen seit 1. Juli 1866 in das Güterbüro-Protokoll aufgenommen wurden und wie viele geometrische Vermessungen noch im Kreisland sind.

Der Gläubiger Ernst Bloß von Winterbach ist als Bezirksagent für die Magdeburger Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt worden.

Den 4. Mai 1867.

Königl. Oberamt. Zais.

Schorndorf. Der Gläubiger Ernst Bloß von Winterbach ist als Bezirksagent für die Magdeburger Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt worden.

Den 4. Mai 1867.

Königl. Oberamt. Zais.

Schorndorf. Alle diejenigen, welche bei nachbekreten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung betheiligt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gesetz ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erwiesen:

Grußbachtal. Bühler, Habler, Arnius's-Urkunde, Wölpert, David, Letia, Realheilung, Weinsdorf, Jak. Wittwe, Vermögens-Ubergabe, Schechterle, Leonhard, Arnius's-Urkunde, Grünbach.

Hottmann, Gottl. Wittwe, Realheilung, Hoheneggen, Grözingr, Verwaltungssachverständiger, Eventualheilung.

Schönigk. Lenz, Joseph, Weingärtner und Muskus, Vermögens-Ubergabe.

Den 9. Mai 1867.

K. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf. Weil die am 29. April vorgenommene Verpachtung des langen Stallgebäudes die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird eine nochmalige Verhandlung, wobei der Stall und Bühne je besonder verpachtet wird, vorgenommen, wozu sich die